



SALON KITTY



SALON KITTY

Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Peter Norden, erschienen im Lübbe-Verlag

Produktion: Cinema Seven Film, München, Coralta Cinematografica, Rom, Les Productions Fox Europa, Paris

Drehbuch: Ennio De Concini, Maria Pia Fusco, Tinto Brass

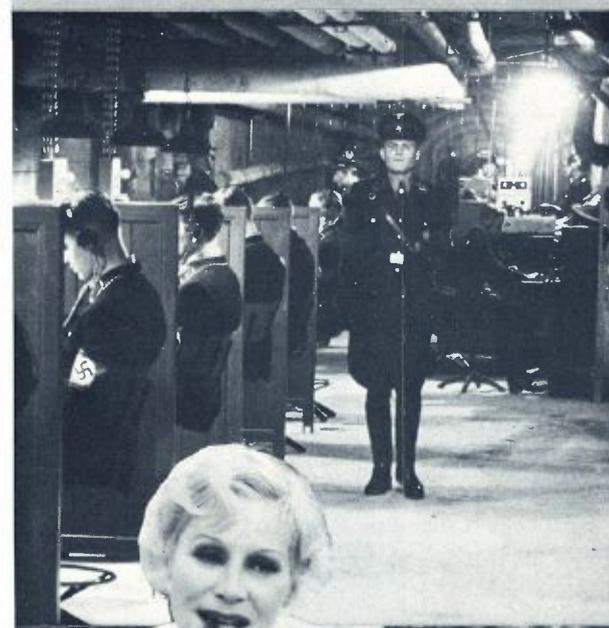
Kamera: Silvano Ippoliti — Musik: Fiorenzo Carpi

Regie: TINTO BRASS

Verleih: CINERAMA, in Österreich: GLORIA

Wallenberg	Helmut Berger
Kitty	Ingrid Thulin
Margaret	Therese Ann Savoy
Hans	Bekim Femi
Biondo	John Steiner
Dino	Stefano Satta Flores
Rauss	Dan van Husen
Clift	John Ireland
Gloria	Alexandra Bogojevich
Susanne	Rosemarie Lindt

Ferner mit: Paola Senatore, Sara Sperati, Tina Aumont, Maria Michi, Gianfranco Bullo, Tito Leduc, Giancarlo Badessi, Gigi Ballista, Claus Rhule, Margherita Horowitz



Deutschland — 1940. In Berlin feiert man den neuen Sieg im Krieg: Paris in deutscher Hand! Während man aber in der Öffentlichkeit leidenschaftlich die Sondermeldungen von der Westfront diskutiert, wird im SS-Führungskreis Heydrich ein pikanter Plan ausgeheckt, der sofort zur „Geheimen Reichssache“ deklariert wird. Es gilt, so lautet der Auftrag an Untergruppenführer Wallenberg, eine Abhörfalle für ausländische Diplomaten und eigene Führungskräfte zu schaffen — und zwar dort, wo jeder Mann gern ehrlich seine Hüllen fallen läßt und freimütig seine ureigene Meinung preisgibt: im Bordellbett.

Berlin — 1940. Untergruppenführer Wallenberg sieht in der Installierung eines erstklassigen Abhör-Bordells seine Aufstiegschance. Er wählt das „gutbürgerliche“ Etablissement in der Giesebrechtstraße 11 aus, das unter dem Namen „Salon Kitty“ in gehobenen Kreisen bestens renommiert ist. Kittys Einwilligung wird erpreßt.

Was auch immer fortan die Gäste bei Ausübung ihrer intimen Bedürfnisse im „Salon Kitty“ von sich geben, wird jetzt eine Etage tiefer im Abhorkeller per Kopfhörer kontrolliert und auf Schallplatten mitgeschnitten. Ein Sonderkommando ergebener BDM-Maiden, technisch geschult für diese Aufgabe, übernimmt mit dem Spitzeldienst die Lagerstätten der Lust. Über ihre Kunden und die Gespräche mit ihnen geben sie Protokolle ab. Daß sie selbst aber abgehört werden, wissen weder sie noch ihre Chefin Kitty.

Eine Lustspionin ist aufmüpfig: Margaret, im bourgeoisen Elternhaus mit nazistischen Idealen vollgestopft, beweist Wallenberg offiziell ihren blinden Gehorsam im zärtlichen Spiel mit seiner Frau. Was aber Wallenberg zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen kann, ist ihre amouröse Dienstuntauglichkeit: Margaret liebt nämlich einen zärtlichen Fliegerhauptmann, der ihr im Bett anvertraut, daß er Sabotage plant. Margaret meldet davon nichts — und dennoch wird er hingerichtet! Wieso? Margaret wird klar, daß jedes Flüstern Wallenberg zu Ohren kommt. Sie schwört Rache. Auch Kitty rafft sich auf aus ihrer mondänen Zuschauerrolle. Sie verschafft Margaret die Möglichkeit, Wallenberg in seinem Dekadenz-Appartement abzuhören. Und die sexuell hochbegabte kleine Staatsbürgerin legt eine ungeheure Verführungsszene hin, mit der sie Wallenberg vollends aus der Reserve lockt. Er gibt ihr seine intimen Kenntnisse tödlicher Intrigen innerhalb der SS-Führerclique preis — sein Todesurteil. Margaret liefert das Band ab. Wallenberg wird erschossen. Der „Salon Kitty“ fällt 1943 den Bomben zum Opfer.